

1. Deutsch

Beschreibung der Arbeits- und Methodenblätter sowie Vorschlag für die Arbeitsweise:

- Die Arbeitsblätter enthalten:
 - AB 1: Text und Bilder zu den Paralympics mit Fragen zum Nachdenken.
 - AB 2: Aufgabenstellung für die Schüler.
 - Methodenblatt: Beschreibung der Gedichtformen mit eigenen Beispielen (für die Lehrkraft).

- Vorschlag zur Arbeitsweise:
 - Unterrichtsgespräch: Was weiß man über Paralympics?
 - Einzelauftrag: AB 1 ausgeben zum Lesen (einzeln oder paarweise)
 - Evtl. Unterrichtsgespräch zu den Fragen, wenn sich jemand äußern möchte.
 - Mit Hilfe des Methodenblattes erläutert die Lehrkraft, was ein Haiku oder ein Elfchen ist (möglichst mit dem allgemeinen Beispiel, nicht mit dem zu Paralympics), evtl. an der Tafel den Aufbau beider verdeutlichen.
 - AB 2 ausgeben als Partner- oder Einzelarbeit.

AB 1: Informationen/Fragen zum Nachdenken*

Aufgabe: Informiere dich über die Paralympics, indem du den Text liest. Beantworte dann für dich die unten stehenden Fragen.

Die Paralympics

Wenige Tage nach den Olympischen Spielen wird in Paris erneut das Olympische Feuer entzündet, diesmal für die Paralympischen Sommerspiele.

Unter den „Paralympics“ verstehen wir die Spiele für Sportler mit einer Körperbehinderung, einer Sehschädigung oder einer intellektuellen Beeinträchtigung.

Ursprünglich handelte es sich bei dem Begriff um ein Wortspiel, das die Wörter „paraplegisch“ (gelähmt) und „olympisch“ miteinander kombinierte. Da jedoch im Laufe der Zeit weitere Behinderungsformen in das Wettkampfprogramm aufgenommen wurden, wird der Begriff heute – nicht zuletzt wegen der engen Bindung an die Olympischen Spiele – als eine Kombination aus „parallel“ und „olympisch“ gedeutet. Seit 1988 heißen die Spiele offiziell Paralympics. Schrittweise wurde das Programm für Menschen mit Körperbehinderungen (z. B. Amputation, Lähmung, Versteifung, Kleinwuchs, Zerebralparese [Bewegungsstörungen durch Hirnschädigungen]) sowie Blinde und Sehbehinderte ausgeweitet.



An den letzten Paralympics in Toky nahmen mehr als 4500 Sportler aus über 160 Ländern teil. Aus Deutschland waren 134 am Start.

An elf Wettkampftagen ermittelten Spitzenathleten aus der ganzen Welt die Sieger in 23 Sportarten und 539 Wettbewerben.

Die Athleten sind bei den Paralympics je nach

Grad ihrer Behinderung in Startklassen eingeteilt, um die Leistungen miteinander vergleichen zu können und einen fairen Wettkampf zu gewährleisten.

Athleten mit einer Behinderung sind nicht weniger leistungsorientiert als Menschen ohne Handicap. Tatsächlich sind die gezeigten Leistungen mehr als beeindruckend. So steht z. B. der Weltrekord über 100 m bei den beidseitig unterschenkelamputierten Sprintern bei 10,51 Sek.

Der Sport gibt Menschen mit Behinderung die Chance zu zeigen, wozu sie fähig sind. Dies kann Menschen Mut machen, mit ihrer Beeinträchtigung positiv umzugehen. Daneben tragen die Athleten mit ihren Erfahrungen zur Weiterentwicklung von technischen Hilfsmitteln wie Rollstühlen oder Prothesen bei, die dann wiederum anderen Menschen im Alltag zugute kommen.

Fragen zum Nachdenken **Stell dir vor, du hättest eine der oben beschriebenen Behinderungen, du wärst zum Beispiel blind oder du hättest nur ein Bein, wärst an einen Rollstuhl „gefesselt“ oder nur einen Meter groß. Doch du möchtest Sport treiben. Was wäre für dich das Schwierigste? Was würdest du versuchen? Schau dir dazu auch die Bilder auf der nächsten Seite an. → Notiere dir ein paar Stichpunkte/Gedanken.**

* Quelle der Bilder: <https://www.dandad.org>



Markus Rehm gewann bei den Sommer-Paralympics 2020 Gold im Weitsprung

Quelle: ZDF.de



Laura Fürst startete 2020 im Rollstuhlbasketball

Quelle: tokiو.sportschau.de



Rollstuhlfechten

Quelle: tokiو.sportschau.de



Sitzvolleyball

Quelle: tokiو.sportschau.de

AB 2: Gedicht zu Paralympics schreiben

Aufgabe: Schreibe ein Haiku oder ein Elfchen zum Thema Paralympics:

1. Versetze dich zuerst in die Lage eines behinderten Sportlers, der bei den Paralympics startet oder in einen Zuschauer dieses Wettkampfes. Nutze dabei deine Überlegungen aus dem Arbeitsblatt 1.
2. Versuche nun deine Gedanken in Form eines Haiku oder Elfchen zu fassen.
3. Wenn dir das gelungen ist, versuche weitere dieser kleinen Gedichte zu erfinden zu anderen Sportarten oder Situationen.

Aufgabe: Schreibe ein Haiku oder ein Elfchen zum Thema Paralympics:

1. Versetze dich zuerst in die Lage eines behinderten Sportlers, der bei den Paralympics startet oder in einen Zuschauer dieses Wettkampfes. Nutze dabei deine Überlegungen aus dem Arbeitsblatt 1.
2. Versuche nun deine Gedanken in Form eines Haiku oder Elfchen zu fassen.
3. Wenn dir das gelungen ist, versuche weitere dieser kleinen Gedichte zu erfinden zu anderen Sportarten oder Situationen.

Aufgabe: Schreibe ein Haiku oder ein Elfchen zum Thema Paralympics:

1. Versetze dich zuerst in die Lage eines behinderten Sportlers, der bei den Paralympics startet oder in einen Zuschauer dieses Wettkampfes. Nutze dabei deine Überlegungen aus dem Arbeitsblatt 1.
2. Versuche nun deine Gedanken in Form eines Haiku oder Elfchen zu fassen.
3. Wenn dir das gelungen ist, versuche weitere dieser kleinen Gedichte zu erfinden zu anderen Sportarten oder Situationen.

Aufgabe: Schreibe ein Haiku oder ein Elfchen zum Thema Paralympics:

1. Versetze dich zuerst in die Lage eines behinderten Sportlers, der bei den Paralympics startet oder in einen Zuschauer dieses Wettkampfes. Nutze dabei deine Überlegungen aus dem Arbeitsblatt 1.
2. Versuche nun deine Gedanken in Form eines Haiku oder Elfchen zu fassen.
3. Wenn dir das gelungen ist, versuche weitere dieser kleinen Gedichte zu erfinden zu anderen Sportarten oder Situationen.

Methodenblatt Haiku und Elfchen

Haiku und Elfchen sind kurze Gedichtformen mit vorgegebenen Silben- oder Wortzahlen.

Das **Haiku** (vgl. Wikipedia) stammt aus Japan und wird heute in Deutschland in der Regel nach folgendem Muster gebildet:

Zeile	Silbenzahl	Beispiel Sport
1	5	<i>Som-mer-son-nen-zeit,</i>
2	7	<i>wir trie-fen beim Ball-spie-len.</i>
3	5	<i>Ab-küh-lung tut Not.</i>

Inhaltlich geht es darum, ein Geschehen genau zu beobachten und/oder eine Stimmung wiederzugeben.

Beispiel für Paralympics: *Im Rollstuhl sitzend
rauscht Tim die Straße entlang.
Marathonsieger*

Das **Elfchen** (vgl. Wikipedia) ist ein Gedicht, welches aus elf Worten besteht, die in festgelegter Anzahl auf fünf Zeilen verteilt sind.

Zeile	Wortzahl	Inhalt
1	1	Gedanke, Gegenstand, Farbe, Geruch, ...
2	2	Was macht das Wort aus Zeile 1?
3	3	Wo/wie ist das Wort aus Zeile 1?
4	4	Was meinst du?/Woran denkst du?
5	1	Fazit/Was kommt dabei heraus?

*Beispiel Sport: Lauf
Ich schwitze,
höre schnaufende Verfolger.
Das Ziel ist nah.
Gewonnen.*

*Beispiel Paralympics: Spiel
Zuschauer toben.
Der Ball fliegt.
Trifft er den Korb?
Rollstuhlbasketball*

2. Biologie

Beschreibung der Arbeits- und Methodenblätter sowie Vorschlag für die Arbeitsweise:

- Die Arbeitsblätter enthalten:
 - AB 1: Einführungstext, Übersichten und Aufgaben zum Bereich Körper und Leistung (für Schüler) sowie Lösungs- und Methodenblatt (für Lehrer).
 - AB 2: Aufgabenstellung für die Schüler*innen zum Bereich Psyche und Leistung.
- Vorschlag zur Arbeitsweise:
 - Einstieg: Unterrichtsgespräch: Wer ist ein Champion und warum?
 - Einzelauftrag: AB 1 ausgeben zum Bearbeiten der Aufgabe 1 und 2 (einzeln oder paarweise).
 - In Zweier- oder Vierergruppen untereinander Lösungen austauschen, eine Gruppe vortragen lassen, nur wo es Unklarheiten gibt das noch nachtragen im Plenum.
 - Weiter mit AB 1 Aufgabe 3 einzeln oder paarweise lösen lassen.
 - Lösungen der Aufgabe 3 zusammenfassen: an der Tafel durch Zuruf/ Anschreiben eine Mindmap erstehen lassen zum Thema (Zentrum): „Was können wir von Champions lernen?“ (wird später ergänzt).
 - AB 2 ausgeben und in Einzelarbeit bearbeiten lassen. Wer Fragen hat, meldet sich.
 - Im anschließenden Unterrichtsgespräch die Ergebnisse so zusammenfassen, dass die Mindmap aus AB 1 weiter vervollständigt wird, also im Sinne: Was können wir von Champions lernen?
 - Als Klasse die Mindmap umarbeiten zu einem Plakat.

AB 1: Die sportliche Leistung Teil 1

Das, was man im Sport leistet hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab. Diese siehst du in der Abbildung 1.

Zwei dieser Faktoren wollen wir uns in den nächsten beiden Stunden genauer anschauen.

Die **körperlichen Voraussetzungen** haben beim Leisten im Sport einen hohen Stellenwert. Diese findest du in Abbildung 2 genauer skizziert. Schau dir die Abbildung 2 an. Wenn du einzelne Begriffe nicht verstehst, dann melde dich und lass sie dir erklären.



Abb. 1: Faktoren, die die sportliche Leistung bestimmen

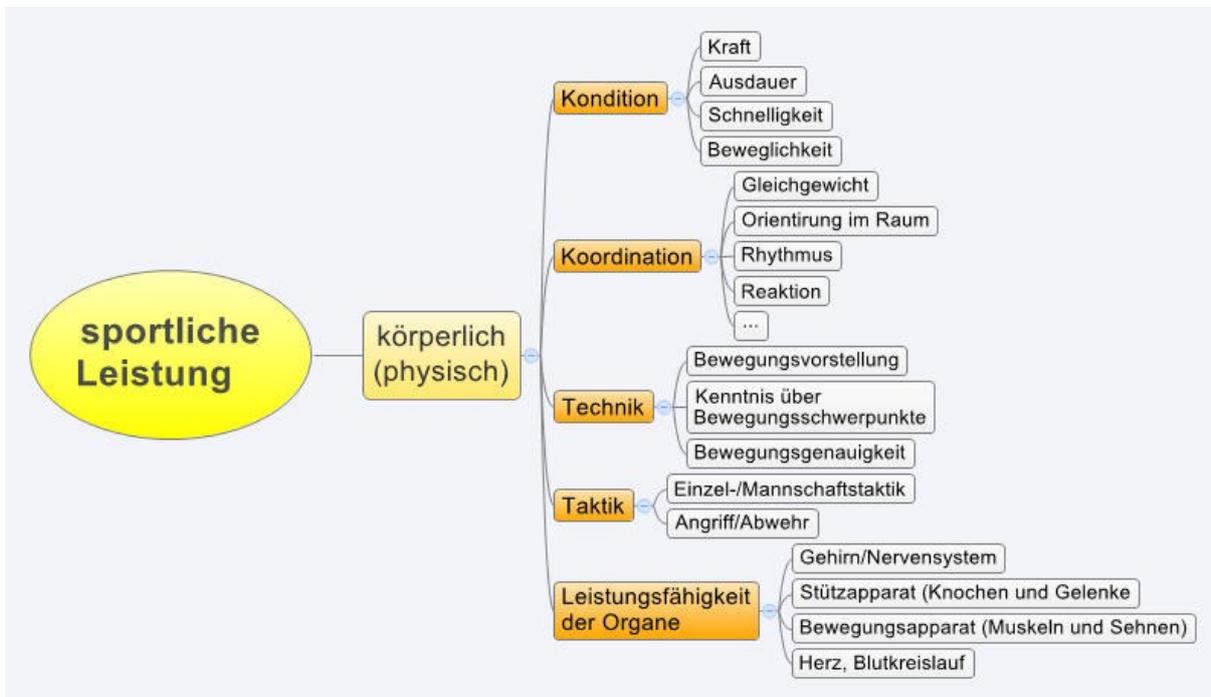


Abb. 2: Körperliche Voraussetzungen für sportliche Leistung

- Aufgaben:**
1. Stell dir vor, ihr spielt Basketball. Überlege, in wie weit die einzelnen Faktoren aus Abb. 2 hier von Bedeutung sind. Fülle dazu Spalte 3 der Tabelle auf der nächsten Seite aus.
 2. Überlege, bei welchen Faktoren du durch Training besser werden kannst. Kreuze diese in Spalte 4 der Tabelle an!

-
3. Lies den Text unter der Tabelle auf der nächsten Seite. Notiere auf der Blattrückseite anschließend deine Schlussfolgerungen aus dem Text und aus der Tabelle von Aufgabe 1 und 2 für
 - dein Training im Sport und
 - dein Üben in der Schule.

Tabelle für Aufgabe 1 und 2:

	Bereiche	Wo bzw. wie von Bedeutung?	Das kann ich beeinflussen:
Kondition	Kraft		
	Ausdauer		
	Schnelligkeit		
	Beweglichkeit		
Koordinati- on	Orientierung im Raum		
	Reaktionsfähigkeit		
	Gleichgewicht		
Technik	Bewegungsvorstellung und Wissen über Bewegung		
	Genauigkeit der Bewegungsausführung		
Taktik	Mannschaftstaktik in Angriff und Abwehr		
Leistung der Organe	Muskeln, Sehnen		
	Herz, Blutkreislauf		
	Knochen, Gelenke		
	Gehirn, Nerven		

Ausschnitt aus einem Bericht von einem Trainingslager 14-jähriger Schwimmer

Quelle: sieben-bis-zehn.de

„Durchschnittlich acht Stunden Training am Tag! Der Anspruch an den diesjährigen Ski- und Konditionslehrgang der Schwimmer auf dem Rabenberg konnte nicht geringer gestellt werden. Die Umsetzung war natürlich nur in einem zeitlichen Rahmen möglich, der nicht zufällig zwischen 7:00 Uhr morgens und zum Teil 10:00 Uhr am Abend lag. Allein in der ersten Woche des zwölfwägigen Trainingslagers bewältigten die Sportler 54 Kilometer in ca. 18 Stunden beim Schwimmen im Wasser. Daneben verbrachten sie mehr als 22 Stunden auf Skiern, im Fitnessraum und auf Yogamatten.

Nach der Devise: „Mach’s dir im Training schwer, dann wird’s im Wettkampf leichter“ (Emil Zatopek) sind sich die Sportler dabei durchaus des zeitlichen Drucks bewusst. Denn bereits in zwei Wochen müssen sie beim Brandenburgischen Adler-Pokal in Potsdam ihre verbesserte Ausdauerleistungsfähigkeit unter Beweis stellen, die für eine frühzeitige Qualifikation für die Deutschen Jahrgangsmesterschaften in der ersten Juniwoche notwendig ist.“

Lösungs- und Methodenblatt (für Lehrkräfte)

	Bereiche	Wo bzw. wie von Bedeutung?	Das kann ich beeinflussen:
Kondition	Kraft	z. B. beim Dunkingabsprung (Korbleger), beim Passen, ...	x
	Ausdauer	z. B. um ein Spiel durchzuhalten	x
	Schnelligkeit	z. B. um einen Gegenangriff zu starten	x
	Beweglichkeit	z. B. bei Dribbelkunststückchen (durch die Beine, ...)	x
Koordination	Orientierung im Raum	Um Mitspieler, Gegner, Ball und Spielfeld im Blick zu haben	x
	Reaktionsfähigkeit	z. B. um einen Pass des Gegners abzufangen oder beim Zuspiel zu fangen	x
	Gleichgewicht	z. B. im Sprung, um sicher zu landen	x
Technik	Bewegungsvorstellung und Wissen über Bewegung	Wenn ich genau weiß, wie eine Technik geht, kann ich sie im Spiel anwenden	x
	Genauigkeit der Bewegungenausführung	Je besser ich die Technik anwende, desto eher habe ich einen Korberfolg	x
Taktik	Mannschaftstaktik in Angriff und Abwehr	Ist nötig, um gewinnen zu können, jeder muss seine Aufgaben kennen	x
Leistung der Organe	Muskeln, Sehnen	Muskeln, Sehnen müssen stark sein für schnelle Bewegungen	x
	Herz, Blutkreislauf	Gute Muskeldurchblutung ist Voraussetzung für Durchhalten	x
	Knochen, Gelenke	Kräftiger Stützapparat für Sprünge nötig	
	Gehirn, Nerven	Beeinflussen Koordination (s. o.)	x

Methode DAB (Denken-Austauschen-Besprechen)

- Die Methode stellt den Grundrhythmus für kooperatives Lernen dar:
 - Jede*r überlegt allein (Denken).
 - Man teilt sich untereinander die Ergebnisse mit (Austauschen).
 - Man fasst zu einem Gruppenergebnis zusammen (Besprechen).
- Hier findet die Methode Anwendung bei Aufgabe 1 und 2:
 - Jede*r füllt allein die Tabelle aus.
 - In Kleingruppen werden die Ergebnisse vorgestellt, verglichen.
 - Jede*r kann in seinem Arbeitsblatt ergänzen/streichen und Unklarheiten werden im Plenum besprochen.

AB 2: Die sportliche Leistung Teil 2

Aufgabe: Lies den Text genau und bearbeite die unten stehende Aufgabe!

Um bei Olympischen Spielen als Sieger hervor zu gehen, braucht es nicht nur fleißiges, zielstrebiges Training der Muskeln. Auch im Kopf muss es stimmen. Das schafft man durch mentales Training. Die Abbildung 1 zeigt dir, was alles dazu gehört. Der Text darunter hilft dir, die Abbildung zu verstehen.

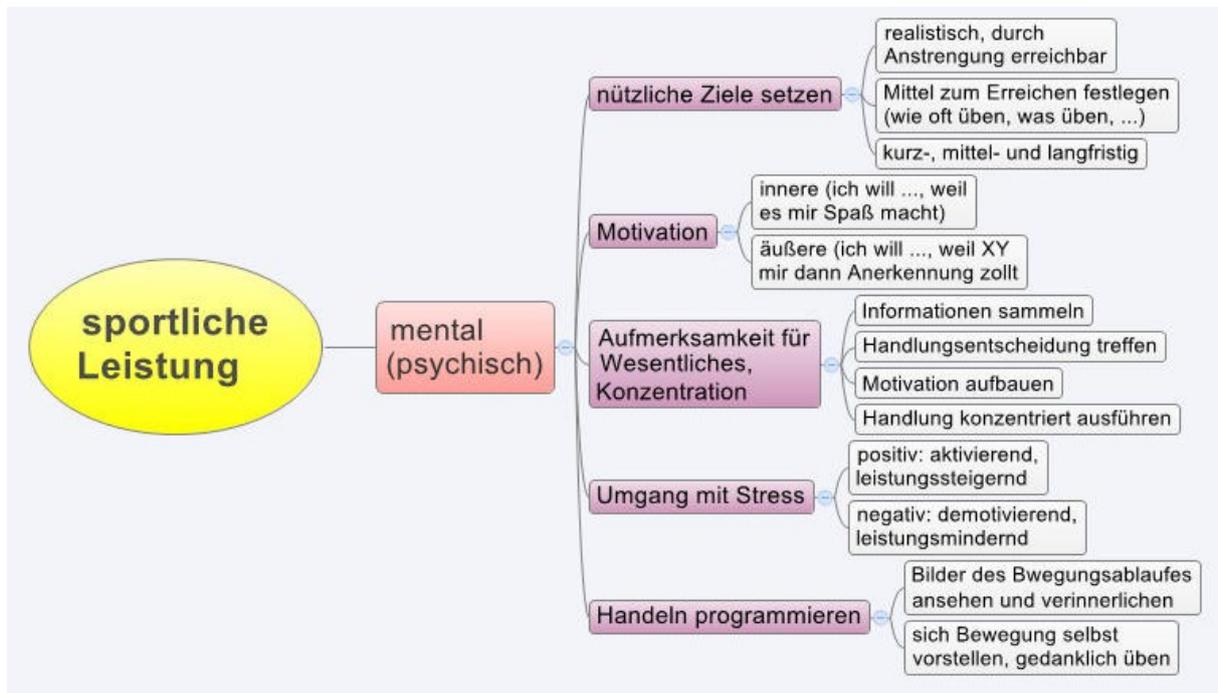


Abb. 1: Mentaler Anteil an der sportlichen Leistung

Im Sport beginnt alles mit einem Traum: einen wichtigen Wettkampf gewinnen, bei Weltmeisterschaften zu starten usw. Dieser Traum wird in drei Arten von Zielen abgewandelt: was kann ich beim nächsten Wettkampf leisten (kurzfristig), was diese Saison erreichen (mittelfristig), wann meinen Traum verwirklichen (langfristig). Diese Ziele sind wichtig, um überhaupt etwas erreichen zu können. Sie sind gleichzeitig innere **Motivation**, man will etwas schaffen, eigene Ziele erreichen. Manch einer denkt dabei auch an den Ruhm, der mit einem Sieg bei großen Wettkämpfen verbunden ist (äußere Motivation).

Unmittelbar vor dem Wettkampf sind die Sportler meist nicht ansprechbar, wirken abwesend. Oft sprechen die Reporter auch davon, dass sich die Athleten „in einem Tunnel“ befinden. Natürlich sind sie dann nicht mit dem Zug unterwegs, sondern voll **konzentriert** auf ihren Wettkampf, nur der ist wichtig. Sie blenden alles aus, was stören würde, was eine optimale Leistung verhindern würde.

Manche Sportler meinen, sowieso nur verlieren zu können (Stressdefizit), andere sind übernervös (Stressüberschuss). Beides behindert die Leistung. Ziel ist es, genau die Mitte zu treffen. Dieser Zustand innerlicher Aufregung (positiver Stress) wirkt sich auch positiv auf die Leistung selbst aus. Keine Leistung ohne Aufregung! Und noch etwas ist wichtig. Sicher hast du schon einmal im Fernsehen gesehen, wie ein Sportler unmittelbar vor dem Wettkampf mit geschlossenen Augen die Bewegung, die er gleich machen will, „in Gedanken“ schon einmal macht. So etwas nennt man, die **Handlung programmieren**. Dadurch stellt sich der Sportler auf die Bewegung ein, übt sie, um sie im Wettkampf so gut wie möglich auszuführen.

Aufgabe: Setze dir ein **Ziel**, überlege, **warum** du es erreichen willst, was dich da bei **behindern** würde und was dir **helfen** könnte es zu erreichen.
Notiere auf der Rückseite.

3. Ethik/Religion

Beschreibung der Arbeits- und Methodenblätter sowie Vorschlag für die Arbeitsweise:

- Die Arbeitsblätter enthalten:
 - AB 1: Einführungstext und Aufgaben zu Helden in der Antike.
 - AB 2: 3 Aufgabenstellungen zu Helden im Sport heute.
 - AB 3: Heldenmaschine heute.
 - Lösung zu Aufgabe 1 und Methodenblatt „Platzdeckchen“.
- Vorschlag zur Arbeitsweise:
 - Einstieg: Unterrichtsgespräch: Wann ist man ein Held?
 - Einzelauftrag: AB 1 ausgeben zum Bearbeiten, Lösungen vergleichen
 - Gruppen bilden (ca. 4 S/Gruppe).
 - AB 2 austeilen und Aufgabe 1 lösen lassen.
 - Methode Platzdeckchen erklären → Aufgabe 2 und 3 lösen lassen.
 - Lösungen zusammenfassen: an der Tafel Mindmap erstellen „Helden heute“ durch Zuruf/Anschreiben.
 - AB 3 ausgeben und in Gruppen bearbeiten lassen. Im Unterrichtsgespräch zusammenfassen.

AB 1: Helden im antiken Griechenland

Quelle: Olympisches Museum Lausanne

Aufgabe: Lies den Text und löse dann die unten stehenden Aufgaben!

Im antiken Griechenland wurde der Sieger der Olympischen Spiele als wahrer Held verehrt. Er galt gar als Halbgott, und in seiner Geburtsstadt wurde eine Kultstätte –



meist ein übermannsgroßes Denkmal zu seinen Ehren errichtet. Bei der Siegerehrung wurde er gekrönt mit einem Olivenkranz und einem roten Wollband. In der Abbildung wird eine solche Siegerehrung dargestellt. Damals wurde außerdem das Bildnis des Siegers auf Münzen geprägt (vgl. Abb. 1). So konnte sein Abbild mühelos verbreitet werden. Doch schon damals gab es Betrüger. Wer unehrlich war, musste eine Buße bezahlen. Das so gesammelte Geld wurde benutzt, um eine Statue des Gottes Zeus zu errichten. In deren Sockel wurden die Namen der Betrüger eingeritzt.

Abb. 1: Antike Malerei: Siegerehrung – Epiktetos

Quelle: https://kiwithek.kidsweb.at/index.php/Olympische_Spiele_im_Altertum

Aufgabe: Vervollständige die Tabelle. Trage ein, welche Ehrungen der Sieger in der Antike bekam (vgl. Text) und welche heute an deren Stelle treten.

Ehrungen für den Sieger antiker Olympischer Spiele	Ehrungen für den Sieger heutiger Olympischer Spiele

Aufgabe: Womit muss heute ein Betrüger bei den Wettkämpfen rechnen?

.....

AB 2: Helden im Sport heute

1) Wie wird ein Sportler heute zum Helden? Reicht es, eine Goldmedaille zu gewinnen?

Aufgabe: Lest die nachfolgenden Aussagen und unterstreicht die, die eurer Meinung nach die Eigenschaften eines Helden im Sport am besten beschreiben.

sich fair verhalten	die richtigen Entscheidungen treffen	
viel Mut haben	gewinnen	eine Behinderung haben
Drogen nehmen	die anderen respektieren	betrügen
schön aussehen	um jeden Preis gewinnen wollen	
viel trainieren	schon berühmt sein	viel Geld haben

2) Kennst du den Film „Cool Runnings“?

In ihm geht es darum, wie jamaikanische 100-m-Sprinter versuchen, eine gute Bob-Mannschaft zu werden. Sie haben es nicht geschafft, sich im 100-m-Lauf für die Sommerspiele zu qualifizieren und wollen nun als Bob-Mannschaft an den Olympischen Winterspielen teilnehmen. Mit viel Kraft und Kampfgeist schaffen sie das, aber in der Eisrinne stürzen sie in der letzten Kurve. Sie stehen auf und tragen gemeinsam mit ihrem Trainer den Bob unter Applaus der anderen Sportler und Zuschauer ins Ziel. Natürlich sind sie traurig, aber ihr Trainer sagt: „Wenn du ohne Medaille nichts bist, bist du auch nichts mit Medaille.“

Aufgabe: Wie ist dieser Ausspruch zu verstehen? Findet euch in Gruppen und legt ein Platzdeckchen auf einer Rückseite des Arbeitsblattes an. Nun schreibt jeder in sein Feld, was er dazu meint. Dann stellt ihr euch das gegenseitig vor und notiert schließlich in der Mitte eure gemeinsame Auffassung.

3) Wer sind eure Helden? Was haben sie getan, um ein Held zu sein?

Aufgabe: Stellt euch in der Gruppe reihum kurz eure Helden vor und beschreibt warum sie Helden sind. Nutzt dabei auch eure Ergebnisse aus 1) und 2).

AB 3: Helden heute und die Medien

Auch heute ist ein Sieg im Sport bei einem so großen Wettkampf wie den Olympischen Spielen eine gute Voraussetzung, um ein Held zu werden. Gut ist natürlich, wenn man mehrfach gewinnt oder Rekorde aufstellt. Aber selbst das genügt noch nicht. In der Abbildung unten seht ihr wie eine Maschine zur Heldenproduktion aussehen könnte.

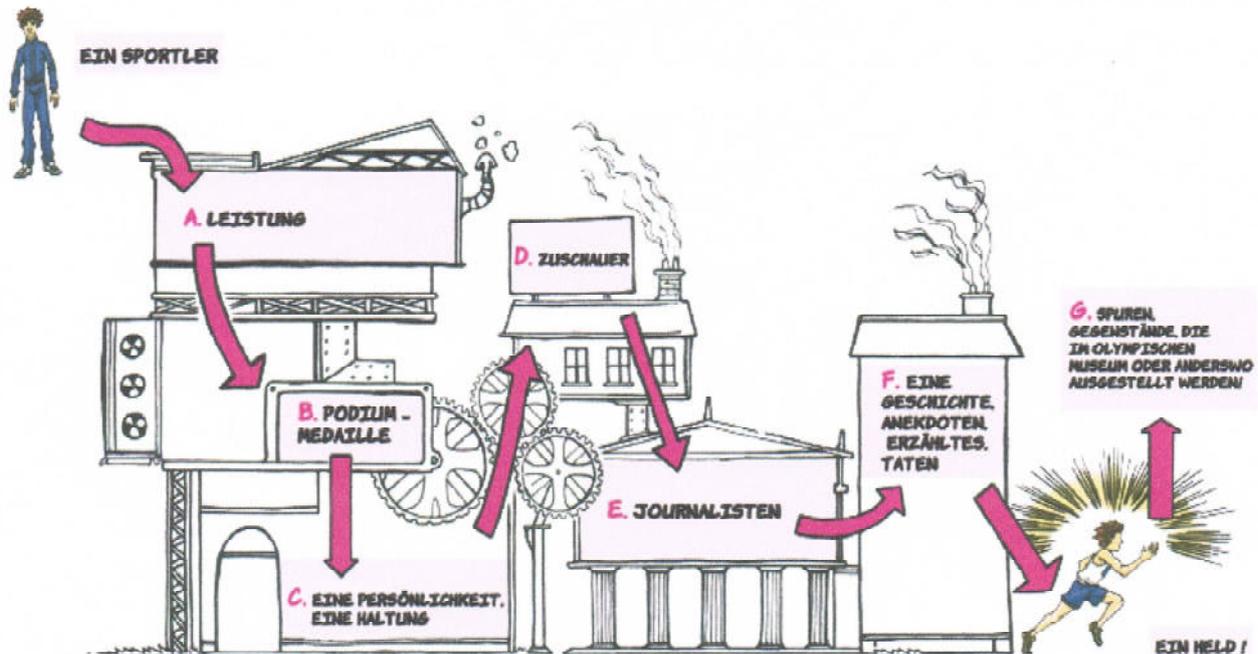


Abb. 1: Abläufe zur Heldenproduktion (Quelle: <https://stillmed.olympics.com>)

Aufgabe: Überlegt in der Gruppe und notiert,

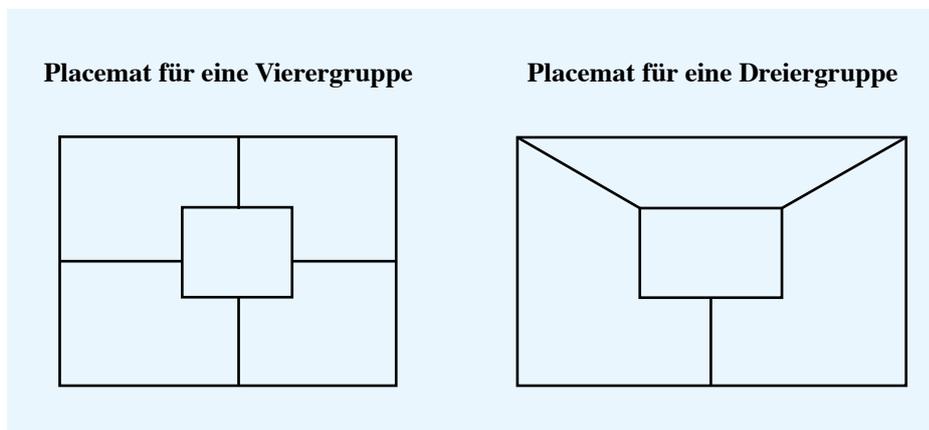
1. welche Rolle die Journalisten bei der Heldenproduktion haben,
2. in welchen Medien sie die Heldenproduktion betreiben und
3. wie zu Zeiten der Antike (vgl. AB 1) die Helden bekannt gemacht wurden.

Lösungsblatt AB 1: Helden Früher und heute

Ehrungen für den Sieger antiker Olympischer Spiele	Ehrungen für den Sieger heutiger Olympischer Spiele
Olivenzweigkranz	Goldmedaille, Blumenstrauß, Maskottchen der Spiele als „Puppe“, Hymne und Fahne des Landes, Presseberichte, Geld und Auszeichnungen vom Land
Rotes Wollband	
Denkmal/Kultstätte	
Münze mit dem Bildnis	

Betrüger: Disqualifikation und somit Ausschluss vom Wettkampf, bei Doping Ausschluss von Wettkämpfen für 2 Jahre.

Methode Platzdeckchen für AB 2 Helden früher und heute:



Kurzbeschreibung

Die Placemat Activity ist eine Form der Gruppenarbeit und ein Bestandteil des Kooperativen Lernens. Alle Gruppenmitglieder arbeiten an einer Aufgabenstellung und diskutieren ihre Ergebnisse mit den anderen Gruppenmitgliedern.

Weg

Jede*r aus der Gruppe erhält einen bestimmten Auftrag (z. B.: Material holen, Zeit beachten, Präsentieren, Beobachten). Jede Gruppe erhält eine Placemat:

1. Die Lehrkraft erläutert die Aufgabenstellung und die Methode.
2. Jedes Gruppenmitglied schreibt seine Gedanken in seine Ecke des Blattes (außen).
3. Eventuell können die Schüler*innen auch andersfarbige Stifte verwenden.
4. Jedes Gruppenmitglied trägt innerhalb der Gruppe seine Gedanken vor, die anderen Schüler hören aufmerksam zu.
5. Oder: Die Gruppenmitglieder sichten durch Drehen des placemat die Gedanken der Mitschüler*innen.
6. Nach Diskussion erscheint in der Mitte des placemat die Gruppenmeinung zum Thema.